

„... auch etliche Buben Masken laufen“

OV 20.01.2017

Einladung zu Archivabend, Wirtshaussingen und ländlicher Faschingsredoute

VON VOLKSMUSIKPFLEGER
ERNST SCHUSSER

Im Fasching 2017 werden laut Ankündigung in den Heimatzeitschriften des OVB zahlreiche „Faschingshochzeiten“ oder „Bettelhochzeiten“ gefeiert – Vereine und Interessenskreise übernehmen die Gestaltung und die oft umfangreichen Organisationsarbeiten.

Die teils traditionell mit festen Terminen verbundenen Bräuche und Belustigungen zur Faschingszeit sind in unserer Heimat sehr lebendig. Betrachtet man die Ereignisse der vergangenen Generationen, so fällt auf, dass in unserer Gegend im Fasching und in der „Fastnacht“ – also den Tagen vor der Fastenzeit – vor allem die Themen Masken und Verkleidung, Tanz und Tanzelegenheiten, Winteraustreiben, Volksschauspiele mit und ohne Einbeziehung des Publikums und Umzugsbräuche vorherrschen. Am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern werden in Wort, Ton und Bild möglichst alle (musikbezogenen) Erscheinungen und Bräuche dieser Zeit gesammelt und dokumentiert, wie etwa Schöffertänze, Bettelhochzeiten, Seeräuberspiele, Fasniki, Schellenrührer, Hemadlenzen, Aperchnalzen, Sommer- und Winterspiele, Redouten, Faschingslieder und Maskerandentänze. Dabei können wir seit den 1980er-Jahren viele

Veränderungen feststellen – so wie „früher“ auch!

Ein Beispiel: In den Landesbeschreibungen von Josef Friedrich Lentner (1814 bis 1852), die er um 1845 für den damaligen Prinzen und ab 1848 König Maximilian II. von Bayern angefertigt hatte, sind vor allem Maskierung und Tanzen Hauptelemente der Fastnacht.

Für das Tegernseer Tal hält er fest: „Ebenso ist der Fastnachtschimmel verschwunden. Es trabe noch vor 20 und 30 Jahren am Fastnacht-dienstage ein verummert Bursche auf einem künstlichen Rößlein von mehreren maskierten Gesellen begleitet zur Ergötzlichkeit von Alt und Jung durch die Orte, wo sie dann vor einzelnen Wohnhäusern Verse absangen, welche sich auf einzelne Begebenheiten des Jahres bezogen oder gar komödianterartig solche Humore und Persönlichkeiten untereinander darstellten.“

Für das Leitzach- und Mangfalltal und den Schliersee schreibt er: „Der Fastnachtschimmel ist ziemlich vergessen, Masken erscheinen nur mehr auf Hochzeiten in der Carnevalszeit.“

Und am Samberg hat Lentner um 1845 festgestellt: „Die Fastnacht geht still vorüber, selten ist ein öffentlicher Tanz, doch in ein oder dem anderen Haus spielt ein Bube für die tanztunzliche Nachbarschaft die Zither und etliche lustige Gesellen

und Mädchen erscheinen in sehr anspruchslosen Masken.“

Ebensoleses vermerkt er für den Chiemgau: „Freitänze werden gehalten ... zur Fastnacht, an welcher auch etliche Buben Masken laufen, freilich nur in umgekehrten Kleidern, altväterischen Kiteln oder sonst einer bescheidenen Mummerei.“

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern bietet im Fasching 2017 Informationen und Mitmachveranstaltungen an: Da gibt es etwa die lustigen Faschingsingen in geselliger Runde, so am Rosenmontag im Wirtshaus „Zum Johann Auer“ in Rosenheim.

Am Mittwoch, 1. Februar, um 19 Uhr hält Professor Dr. Nußbaumer aus Innsbruck im Volksmusikarchiv (Bruckmühl, Krankenhausweg 39) einen Vortrag zum Thema „Fasnacht als soziales Handeln – dargestellt am Fasnachtsbrauch der Müller und Matschgerer in Tirol“. Da geht es um die primär nicht kommerziellen, überlieferten Bräuche, die von bestimmten Gruppen getragen und in festem zeitlichen Rhythmus weitergeführt werden. Dazu gehören viele Faschingsbräuche in Oberbayern und im Alpenland, wie auch das „Mullen“ im Unterinntal, zu dem Nußbaumer anmerkt: „Dieser Brauch, der im 19.

Jahrhundert als Weiterentwicklung von älteren Bräuchen entstand, wird von tänzerischen und musikalischen Elementen geprägt. Masken wie „Hexe“, „Zotler“, „Zageler“, „Tuxer“ usw. tanzen in einer geregelten Ordnung zu den Klängen der Steirischen Harmonika in eine Bauernstube, Gaststube oder einen Ballsaal und vollführen, auch in Interaktion mit dem Publikum, maskenbezogen typische Bewegungen und Tanzschritte.“ Der Vortrag will am Beispiel der Tradierung und Praxis dieses Brauches und anhand von Filmaufnahmen die allgemeinen Merkmale von Bräuchen aufzeigen. Der Eintritt zu

diesem Vortrag ist frei. Verbindliche Anmeldung bis spätestens 30. Januar.

Faschingsball des Volksmusikarchivs

Unter dem Titel „Mit Geigen, Klarinetten und Trompeten“ lädt das Volksmusikarchiv am Samstag, 4. Februar, ab 18.30 Uhr zu einer ländlichen Faschingsredoute mit Tanz- und Ballmusik aus oberbayerischen Musikantenhandschriften ins Gasthaus Kriechbaumer in Mietrachting bei Bad Aibling ein.

Die Gäste werden begrüßt von einem Blechertzett mit Stücken von Militärmusikmeister Peter Streck (München um 1850). Zum Tanz spielt die achtstimmige Streichmusik nach Noten aus Kirchdorf a. H. (Leitung Wolfgang Forstner), geschrieben um 1898 und eine Tanzmusik mit zwei Trompeten (Leitung Sebastian Hafner). Dazu werden auch lustige Lieder angestimmt.

Getanzt werden leichte Tänze für alle, beginnend mit einer Polonaise, dazu Walzer, Polka, Schottisch, Boarischer, Mazurka, Galopp, und einige einfache Volkstänze wie das „Hiatamadl“. Wer will, macht auch bei der Münchner Francaise mit. Kartenvorverkauf erfolgt nur über das Volksmusikarchiv in Bruckmühl, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694; keine Abendkasse.



Die „Kirchdorfer Streichmusik“ spielt am 4. Februar bei der ländlichen Faschingsredoute im Gasthof Kriechbaumer in Mietrachting.